



Armut: Einer von sechs Franzosen hat nicht genug zu essen

**Laut einer aktuellen Studie geben 16 % der Franzosen an, dass sie nicht genug zu essen haben.**

In Asnières-sur-Seine im Departement Hauts-de-Seine kann ein Rentner angesichts der steigenden Preise und mit einem Einkommen von 1.200 Euro netto im Monat nicht auf zusätzliche Einkäufe verzichten. „Wenn man sieht, dass eine Packung Eier, die ich vor zwei, drei Jahren gekauft habe, weniger als drei Euro kostete, und heute sind wir hier bei fast sieben Euro“, erzählt ein Mann auf dem Sender France 2.

Preisunterschiede, die auch einer Mutter auffallen, die einen Nebenjob nach dem anderen hat und es sich trotzdem nicht leisten kann, in normalen Geschäften einzukaufen. „Früher war das nicht so, jetzt ist alles teuer geworden“. Ein Preisanstieg, der so hoch ist, dass die Mutter immer öfter auf bestimmte Produkte verzichten muss. Mit der Inflation und der Wirtschaftskrise ist die Zahl der notleidenden Menschen in Frankreich spürbar gestiegen. „Was die Anmeldungen betrifft, haben wir dieses Jahr schon 30 mehr als letztes Jahr zur gleichen Zeit, und es gibt jeden Tag neue Anmeldungen“, sagt Jacques Chabault, Leiter des Hilfszentrums Gennevilliers. Heute gibt laut einer Studie des Crédoc einer von sechs Franzosen an, nicht genug zu essen zu haben.